

Kirchenseite



Hier zu Hause

Frauen pilgern mit dem Fahrrad

RENSBURG Eine Strecke hinter sich bringen, mit Gott und den Menschen im Gespräch sein: Beim Fahrradpilgern ist all das möglich. Die Frauenarbeit des Kirchenkreises lädt dazu am Sonntag, 2. Juli, von 9 bis 15 Uhr ein. Treffpunkt ist das Christophorushaus Rendsburg, Hindenburgstraße 26. Danach geht es nach Sehestedt und wieder zurück nach Rendsburg. Die Tour umfasst rund 50 Kilometer. Anmeldungen nimmt Sabine Klüh, E-Mail sabine.kluh@kkre.de, Telefon 04331/94560-40, an. Fürs gemeinsame Picknick wird jede Teilnehmerin gebeten, einen Beitrag mitzubringen. *inh*

Theologischer Grundkurs: Diakonie

RENSBURG Für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde, der Kirchengemeinden und der assoziierten Einrichtungen bietet das Zentrum für Kirchliche Dienste einen Theologischen Grundkurs an. Das nächste Treffen findet am Montag, 15. August, um 17.30 Uhr im Rendsburger Christophorushaus, Hindenburgstraße 26, statt. Referent Pastor Lars Klehn wird erklären, was man unter Diakonie versteht. Anmeldungen werden per E-Mail (ze-kid@kkre.de) angenommen. *inh*

Zekid veröffentlicht neues Programm

RENSBURG Das Programm für Sommer und Herbst 2011 vom Zentrum für Kirchliche Dienste (Zekid) ist erschienen. Es liegt unter anderen in den Kirchengemeinden aus. Es ist auch im Internet unter www.kkre.de zu finden. Unter anderem bietet das Zekid in Zusammenarbeit mit der Bischofskanzlei Schleswig eine interreligiöse Gedenkveranstaltung zum 11. September an. Einen weiteren Schwerpunkt des Programms bildet das Thema Spiritualität. Der Zen- und Kontemplationsmeister Willigis Jäger wird im September zu Gast sein. *inh*



Besuch der Landesgartenschau

RENSBURG Die Frauenarbeit des Kirchenkreises bietet am Montag, 11. Juli, eine Fahrt zur Landesgartenschau Nordstedt an. Los geht es um 9 Uhr ab dem Christophorushaus Rendsburg, Hindenburgstraße 26. Die Rückkehr ist für 16 Uhr geplant. Die Kosten betragen zehn Euro. Anmeldungen nimmt Sabine Klüh bis zum 7. Juli an, Telefon 04331/94560-40, E-Mail sabine.kluh@kkre.de. *inh*

Redaktion



Informationen aus dem evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde – zusammengestellt von Inga Hehnen, zuständig für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Christophorushaus
Hindenburgstraße 26
24768 Rendsburg
Telefon: 04331/94560-80
E-Mail: presse@kkre.de
Web: www.kkre.de



Danke, Dresden, für diesen Kirchentag!

DRESDEN Fünf ereignisreiche Tage liegen hinter rund 200 Christen aus dem Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde. Die Gruppe um Jugendpastor Lars Palme war von Rendsburg aus mit dem Bus aufgebrochen, um den Kirchentag in Dresden zu erleben. Eine weitere Gruppe startete in Eckernförde. Mehr als 2000 Veranstaltungen vom Pop-Konzert bis hin zum Rock-Gottesdienst wurden angeboten. Besonders gut gefallen hat den Besuchern aus dem Kirchenkreis der „Abend der Begegnung“ zum Auftakt des Kirchentages. Aber auch der Abschlussgottesdienst auf den Elbwiesen war ein Erlebnis. Der Kirchentag in Hamburg kann kommen. Er findet vom 1. bis 5. Mai 2013 statt. *inh*

Ein besonderer Fahrradverleih

Am Strand von Eckernförde vermieten Menschen mit Behinderungen von der Fahrradwerkstatt Kompass '98 Fahrräder an Urlauber

ECKERNFÖRDE Die ersten Strandkörbe sind schon belegt, die Sonne scheint. Heute werden viele Gäste an den Eckernförder Strand kommen. Christopher Lorenzen stellt Tourenräder, Bollerwagen und Fahrradanhänger ordentlich in einer Reihe auf. Gemeinsam mit seinem Chef, dem Mechaniker Michael Wessels, bereitet er die Fahrrad-Mietstation für den Tag vor. Direkt zwischen Strand und Promenade steht die blaue Holzbude, eine Außenstation der Fahrradwerkstatt Kompass '98.

Der 28-Jährige Eckernförder freut sich auf seine Woche am Strand. „Ich arbeite hier gerne“, sagt er und stellt sich hinter den Tresen der blauen Holzbude.

„Die Arbeit hier gibt mir Struktur.“

Christopher Lorenzen
Mitarbeiter Kompass '98

Wie wertvoll diese Aufgabe für ihn ist, wissen nur wenige. Christopher Lorenzen ist psychisch krank. Er ist angestellt bei Kompass '98, einer Einrichtung der Norddeutschen Gesellschaft für Diakonie (NGD). Hier arbeiten Menschen mit psychischen Behinderungen, zu denen Angsterkrankungen, Psychosen oder Depressionen gehören.

Passanten bleiben stehen, schauen sich Räder und Preisliste an. Christopher Lorenzen beobachtet die Menschen. Urlauber mit Decke und Tasche gehen Richtung Strand. Andere schlendern die Promenade entlang. Dem jungen Mann gefällt es, mittendrin, aber dennoch ein bisschen abseits zu sein. „Dass ich hier verkaufen kann, das finde ich toll“, sagt er. „Es ist aber auch gut zu wissen, dass ich hier im geschützten Rahmen arbeite. Das gibt mir Halt.“

Eigentlich wollte Lorenzen Garten- und Landschaftsgärtner werden. „Auf-

grund meiner Krankheit konnte ich die Ausbildung aber nicht abschließen“, sagt er. Seit einem Jahr arbeitet er nun für Kompass '98. Zum Team der besonderen Fahrradwerkstatt gehören zurzeit 14 Männer und eine Frau. Angeleitet werden sie von einem Zweiradmechanikermeister und einem -gesellen. Die Arbeit in der Werkstatt ist für Lorenzen ein Schritt zurück in den Alltag. Nach einem Praktikum in der Fahrradwerkstatt lernte er von den beiden Mechanikern, wie man Räder repariert. Schlauchwechsel, Gangschaltung erneuern, Speichen austauschen: All das beherrscht er jetzt. Von März bis Oktober gehört auch der Fahrradverleih zu den Diensten der Firma. „Die Arbeit hier gibt mir Struktur“, sagt Christopher Lorenzen. Früher sei ihm oft „die Decke auf den Kopf gefallen“. Jetzt wisse er abends, was er tagsüber geleistet habe. Und das gebe ihm ein gutes Gefühl. „Und ich habe wieder ein richtiges Wochenende“, freut er sich.

Die ersten Kunden des Tages kommen. „Wir möchten gerne zwei Räder für drei Tage ausleihen“, sagt der Urlauber aus Nordrhein-Westfalen. Christopher Lorenzen zeigt dem Ehepaar zwei Räder. „Wir sind gestern hier zufällig vorbeigegangen“, sagt der Mann. Die Qualität der Räder hätten sie überzeugt und der Preis. „Acht Euro pro Tag: Das ist ein gutes Angebot.“ Jetzt muss nur noch ein Formular ausgefüllt werden, dann können die Kunden losradeln. Christopher Lorenzen füllt gewissenhaft das Stück Papier aus, gibt dem Mann das Original und heftet die Durchsicht in einen Ordner. Das Ehepaar verabschiedet sich freundlich. Christopher Lorenzen ist zufrieden. Für ihn ist es immer ein bisschen aufregend, wenn Kunden beraten werden möchten. Wenn sie zufrieden sind, gibt ihm das Bestätigung. Wie wichtig für ihn



Arbeitet gerne für den Fahrradverleih der NGD: Christopher Lorenzen (Mitte) hat Spaß bei der Beratung von Kunden. FOTOS: HEHNEN

diese Wertschätzung ist, bekommen die meisten Kunden gar nicht mit. Sie freuen sich auf ihren Tag am Strand, sind entspannt und gutgelaunt. „Dass bei uns Menschen mit psychischen Behinderungen arbeiten, ist meist kein Thema“, sagt Michael Wessels. „Das bekommt kaum jemand mit.“ Psychische Erkrankungen sieht man schließlich niemandem an. Aber für die Betroffenen bedeutet es, sich zu überwinden, sich in der Öffentlichkeit zu zeigen, mutig zu sein, unter Leute zu gehen - und mit dem Risiko zu leben, auch mal anzuecken, wenn die Krankheit sichtbar wird. Christopher Lorenzen wagt das alles, weil er im Leben wieder mittendrin sein will. *INGA HEHNEN*



Die blaue Hütte am Strand: Von hier aus verleihen Christopher Lorenzen (re.) und Michael Wessels die Räder.

Glaubens-Abc: C wie Credo

RENSBURG Wie fängt noch mal das Glaubensbekenntnis an? Ich glaube: So fängt es an. Tja, und da gehen die Probleme manchmal schon los. Was glaube ich denn? Ich glaube, ich bin urlaubsreif, mal sicher. Ich glaube, der hat was geklaut, mal ein Gerücht. Ich glaube, ich liebe dich, mal voller Gewissheit. Ich glaube an Gott, als Bekenntnis.

„Ich glaube“ ist das Tor, durch das wir gehen im Glaubensbekenntnis. Es verbindet uns mit allen Christen der Welt. Und so ist dieses Bekenntnis auch gedacht, als gemeinsamer Nenner der christlichen Religionen. Nicht als einzig wahres Bekenntnis, sondern eins auf

das wir uns alle beziehen können.

In drei Artikeln (Abschnitten) gehen wir die wichtigsten Grundlagen unseres Glaubens durch. Im ersten Artikel geht es um Gott. Und alles was von der Beziehung Gottes zu uns Menschen erzählt. Vater meint, dass Gott zu uns Menschen eine Beziehung hat wie unsere Eltern zu uns, Allmächtig hier wird schon angesprochen das Gottselbst über den Tod Macht hat, Gott Schöpfer, der Lebensfunken Gottes ist in allem was lebt. Im zweiten Artikel geht es um das Leben Jesu. In kurzen Sätzen werden wir erinnert an die vielen Geschichten des neuen Testaments. Im letzten

Artikel geht es um den heiligen Geist und seine Wirkkraft in der Welt. Die heilige christliche Kirche meint nicht die irdische Institution Kirche, sondern meint die Kirche die neu entstehen kann, wenn wir Gottes Wirklichkeit in unser Leben einbeziehen. In einem Lied wird diese Kirche so beschrieben: Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht, wenn die Hand, die wir halten, uns selber hält, wenn der Trost, den wir geben, uns weiter trägt, dann wohnt Gott schon in unserer Welt. So ist das Glaubensbekenntnis mit seinen alten Worten, die so manchem Menschen schwer über die Lippen kommen, ein gemeinsames sich erin-

nern. Wir haben als Menschen schon so viele Erfahrungen mit Gott gemacht, und diese Erfahrungen sind nicht auf biblische Zeiten begrenzt. Wir Menschen heute begegnen Gott ja auch. Das Credo (Glaubensbekenntnis) nimmt diese Erfahrungen auf. Gemeinsam sprechen wir, was Gott, Jesus und der Heilige Geist für uns ist - weltumspannend.

Diakonin Sabine Klüh

Sabine Klüh ist Referentin für Frauenarbeit des Zentrums für Kirchliche Dienste des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde.

